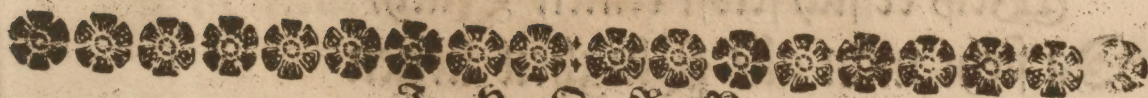


Den
Wohlausgeführten
P R O C E S S
Der Liebe/
Wolte
Den dem
Silber=
Und
Müllerischen
Ehren=Stage/

Den 1sten Febr. Anno 1718.
Mit respectueuser Feder
Vorstellen
C. S. T.



E H D K N
Gedruckt bey Joh. Ludwig Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasia
Buchdrucker.



*
* *

*
* *

*
* *

*
* *

*
* *

*
* *




Remde Händel fremde Sachen/
Die mich so verwirret machen/
Prahet mancher Advocat:
Das krume muß ich grade beugen/
Und Recht soll sich dem Unrecht
neigen.



Doch wenn etwas sich empöhret;
So die eigne Ruhe stöhret/
Weiß er sich selbst keinen Rath/
Da sieht man alle Klugheit liegen
Und Thorheit seinen Kopff besiegen.

Aber



Aber die der Tugend dienen/
Derer Lob muß immer grünen/
Weil sie sonder selbst Gewinn;
Die Sachen mit Eernunfft ausführen
Will ihnen auch der Lohn gebühren./



Wenn man nun Dein Thun besiehet/
Wies bißher mit Ruhm geblühet/
So kan Deinen hohen Sinn/
Kunst/ Weißheit und der Tugend Wesen
Ein jeder aus der Stirne lesen.



Ja Du hast auch heute Proben/
Die man nach Verdienst muß loben;
Deiner Klugheit dargestellt/
Da Du und Venus procediret/
Und den Process wohl ausgeführet/



Wolt laß Euch in Ruhe leben/
Und wird er auch dieses geben/
Was Euch Beyden wohlgefällt/
So seht Ihr Eur Glück vermehret/
So ist mein heisser Wunsch erhöret.

Madri-

Madrigal.

Was nützt die Einsamkeit was bringt oft einsam
Leben/
Vor Freude Gram und Schmerken.
Wer dieses recht bedenckt wird ihm bald Abschied geben/
Und seine Brust/
Anstatt der Lust/
Nicht mit Angst und Sorgen quälen;
Sondern sich was guts erwählen.
Drumb suchet Herr Vetter einander Vergnügen/
Er flieht die Einsamkeit/
Er wehlet Freud/
Und läßt sich von einer so Schönen besiegen/
So sen denn auch verbannt jetzt alles Ungelücke/
Der Himmel schencke Euch stets angenehme Blicke/
Dann könnt Ihr beyderseits in froher Stille schercken.

Hiermit wolte seinen Hru. Vetter beehren
J. A. Silber.

